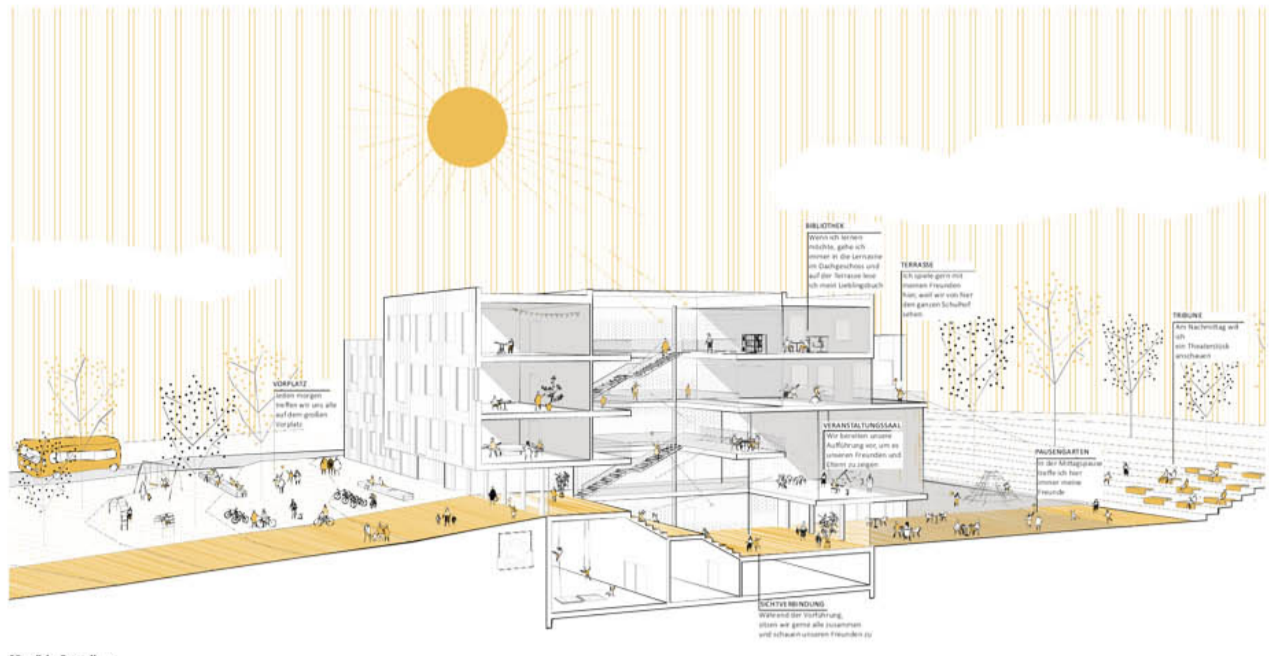




Strukturplan 1:2000



Räumliche Darstellung

Lineare Anordnung

Das zu bebauende Areal gibt eine lineare Anordnung der Volumina von Norden nach Süden vor. Bestehende Konflikte mit dem Sammelkanal im Norden, dem Fernwärmekanal im Süden und vorhandene Einbauten können vermieden werden. Öffentliche und exklusivgenutzte Bereiche werden durch die Setzung klar getrennt. Die grüne Freiraumverbindung „STEP 2025“ wird weitergeführt und endet in einem großen, öffentlichen Platz.

Kleinteilige Strukturierung

Der Baukörper wird in fünf Kuben gestaffelt. Durch die Strukturierung erhält das Gebäude eine kindgerechte Maßstäblichkeit. Vielseitige Orientierung der einzelnen Volumina maximieren die Fassadenfläche der Bildungsräume und Multifunktionsflächen. Es entstehen Außenflächen mit unterschiedlichen Qualitäten die offene, geschützte wie auch gedeckte Bereiche ermöglichen.

Verbindung Niveaus

Durch die Positionierung des Volumens an der Schnittstelle von Dammkrone und Senke übernimmt das Gebäude die Funktion als Bindeglied. Großzügige Stiegenanlagen im Innen- und Außenbereich bieten vielfache Verbindungen zur Überbrückung des Höhenunterschieds. Vieleitige Ausgänge in den Außenraum auf verschiedenen Ebenen bieten zusätzlich ebenerdig zugängliche Räume. Es entstehen zwei Erdschollelevel.

Verzahnung Volumen

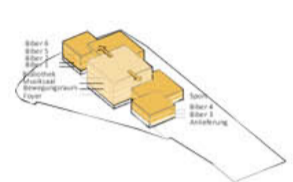
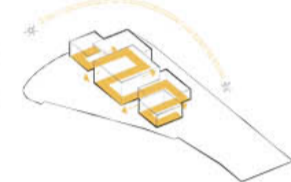
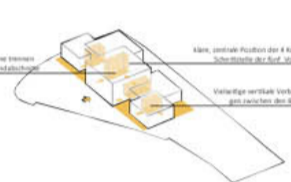
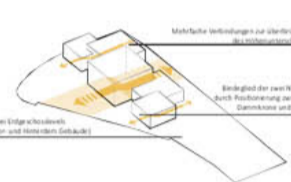
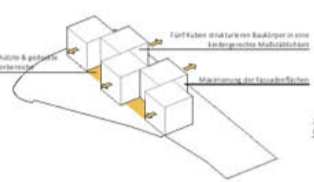
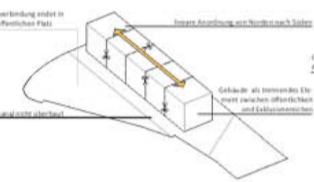
Die fünf Volumina werden ineinandergeschoben. Es entsteht eine klare, zentrale Positionierung der vier Erschließungskerne in den Schnittstellen. Die Unterteilung in verschiedene Bereiche trennt konzeptuell die Brandschächte voneinander und unterteilt die Aufsichtszonen pro Bildungsbereich. Es entstehen vielseitige, vertikale Verbindungen.

Mäandrierende Aneinanderreihung

Die Räume werden um die Mitte mäandrierend aneinander gereiht. Die radiale Anordnung der Räume schafft latente Blickbeziehungen und kurze Wege zur gemeinsamen Mitte. Die meist offenen Bereiche der Begegnungszonen orientieren sich abwechselnd nach Ost und West. Durch die Kompaktheit des Baukörpers können horizontale Erschließungsflächen reduziert werden.

Klare Verteilung

Die Abfolge von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen rund um den zentralen Erschließungskörper ist deutlich ablesbar. Alle Biber sind gleichwertig entwickelt, liegen direkt übereinander und werden direkt an die gemeinschaftlichen Funktionen angebunden. Alle erforderlichen Funktionen sind ebenerdig situiert.



Grundriss EG 1:500 Öffentlicher Bereich



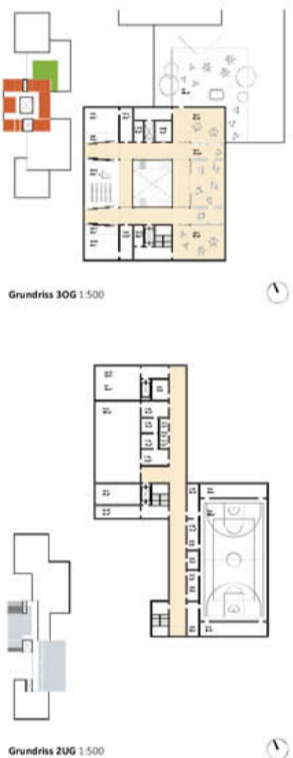
Grundriss 10G 1:500



Grundriss 20G 1:500



Grundriss 1UG 1:500



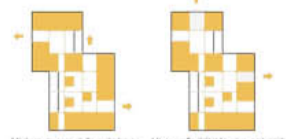
Grundriss 30G 1:500

Nutzungsneutrale flexible Struktur

Die zwei ineinandergeschobenen Rechtecke sind auf einem klaren Stützenraster aufgebaut und bieten eine maximale Flexibilität. Die natürlich belichteten Erschließungskerne dienen der Aussteifung.

Nebennutzungen als Raumgliederung

Reversible Nebennutzungen wie Abstellräume und Garderoben werden als Raumgliederungselemente (mobile Möbel) in die MUFU Fläche gezogen. Dadurch werden Flächen an der Fassade als Rückzugsorte der MUFU Zone generiert.



Mäandrierende Raumkonfiguration

Durch die mäandrierende Aneinanderreihung aller Räume um zwei mittig gelegene MUFU's kann auf Gänge verzichtet werden. Es entstehen latente Blickbeziehungen zwischen Nutzschicht und gemeinsamer Mitte.

Nutzungsflexibilität Erweiterungsbereich

Alle Klassen bieten die Möglichkeit eines abtrennbaren und separat erschlossenen Erweiterungsbereiches. Dieser kann nutzungsflexibel der Klasse oder der MUFU Fläche zugeordnet werden.



Schnitt A-A 1:500



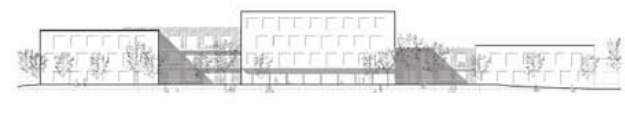
Grundriss Biber 2 1:200 Geschlossene Typologie



Grundriss Biber 5 1:200 Offene Typologie



Schnitt B-B 1:500



Ansicht West 1:500